

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 43 (1956)
Heft: 4: Schulen

Artikel: Drei- und viergeschossige Schulhäuser in Mannheim : 1953/55, Richard Jörg, Architekt BDA, Stadtbaudirektor, Mannheim
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-33280>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

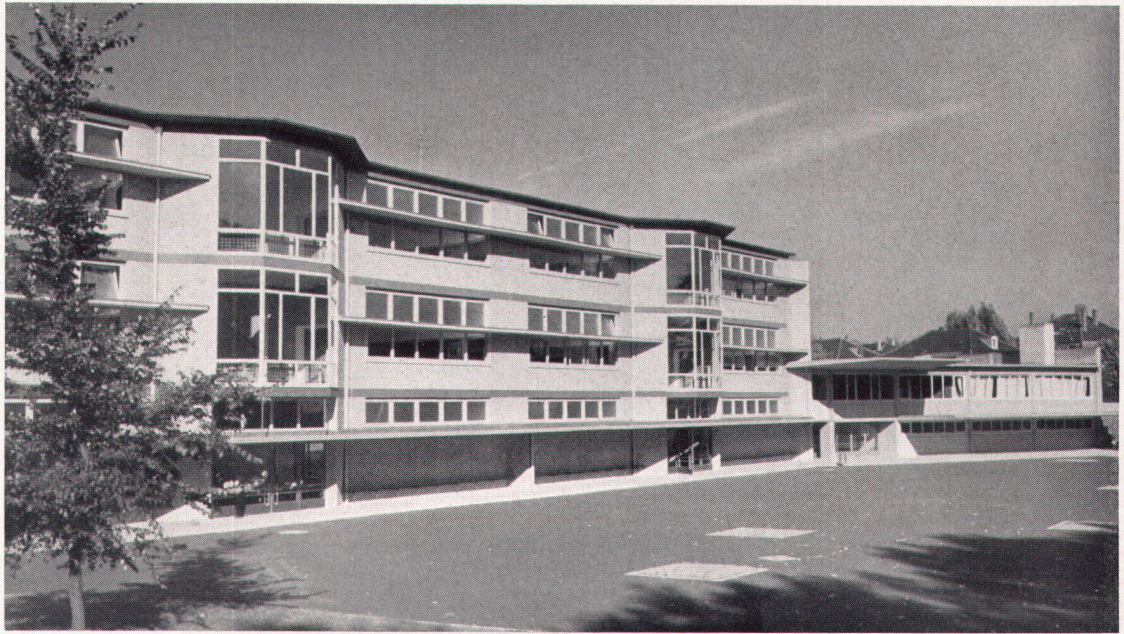
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drei- und viergeschossige Schulhäuser in Mannheim



1

1953/55, Richard Jörg, Architekt BDA, Stadtbau-
direktor, Mannheim

Wir veröffentlichen diese beiden neuen Schulhäuser aus Mannheim als interessante Diskussionsbeiträge zum Thema des mehrgeschossigen Schulhauses mit zweiseitig belichteten Klassenräumen. Der Schreibende hatte Gelegenheit, das dreigeschossige «Johann-Peter-Hebel-Schulhaus» und das viergeschossige «Schön-ausulhaus» im November 1954 zu besichtigen, um auf Veranlassung des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Heimerich ein Gutachten zu Händen der Stadtverwaltung abzugeben. Nur auf die wesentlichsten Einzelheiten dieses Gutachtens soll hier näher eingetreten werden, um vor allem die in diesen beiden Bauten verwirklichten grundsätzlichen Ideen festzuhalten. Zunächst möchte ich an dieser Stelle wiederholen, daß die dreigeschossige Anlage ohne Zweifel vertretbar ist, kaum aber die viergeschossige, und zwar aus Gründen der leichteren Verkehrsabwicklung in den Treppenhäusern und der wesentlich besseren gegenseitigen Beziehung von Schulraum, Spezialräumen und Freigelände. Die einwandfreien betrieblichen Beziehungen dieser Elemente für Schüler und Lehrer entscheiden in jedem Falle über den möglichen Grad der baulichen Konzentration und über die wünschbare Art und Länge des Weges vom Klassenzimmer zu den Gemeinschaftsräumen und zum Freigelände. In dieser Hinsicht zeigen die beiden Mannheimer Schulhäuser, gestützt auf die bisherigen praktischen Erfahrungen, daß dieser Schulhaustyp durchaus möglich und vertretbar ist. In diesem Zusammenhange sei auf das Ergebnis des kürzlich in Winterthur beurteilten zweiten Wettbewerbes für das Schulhaus «Schönengrund» hingewiesen, wo das mit dem ersten Preis ausgezeichnete und zur Ausführung empfohlene Projekt von Architekt BSA Franz Scheibler ein dreigeschossiges Schulhaus von ganz analoger Grunddisposition vorsieht.

gewissen Sonnenschutzes eine auf Kämpferhöhe angebrachte, rund 1 m breite Eisenbetonplatte auf. Von einem weiteren Sonnenschutz – etwa in Form von Lamellenstoren – wurde abgesehen, wobei offenbar nicht nur die Kosten, sondern auch die Tatsache, daß die Luft der Industriestadt Mannheim recht staubhaltig ist, eine Rolle spielten in dem Sinne, daß Lamellen- oder Stoffstoren sehr rasch mit Staub und Ruß verunreinigt würden. Das obere Lichtband wurde lediglich mit Difultglas verglast, in der Meinung, dadurch die Blendwirkung bei Sonne zu vermeiden. In Wirklichkeit gelang dies nicht, sondern es entsteht in dieser oberen Fensterzone bisweilen eine die Schüler recht erheblich störende Blendung. Thermolux-Glas zum Beispiel hätte hier die Lösung geboten. Abgesehen von dieser Störung sind die Belichtungsverhältnisse der Klassenräume ausgezeichnet. Die Intimität der Räume ist durch die Einbauten und eine milde Farbgebung gewährleistet; erhöht wird sie noch durch die abgeschrägten Ecken, die dem Raum größere Geschlossenheit geben.

Einzelheiten aus den Mannheimer Schulhäusern

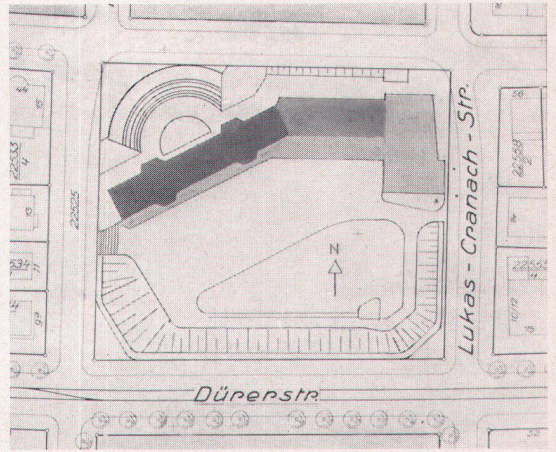
Das Klassenzimmer: Es ist von quadratischer Form, 8 × 8 m groß. Das Besondere ist die Befensterung (Horizontalschiebefenster), die auf beiden Seiten von gleich großem Ausmaße und von gleicher Anordnung ist. Beide Fenster weisen zur Gewährung eines



2



3



4

Die Treppenhäuser, in denen sich in jedem Stock die Schüलगarderoben und Abortanlagen befinden, scheinen allerdings etwas zu eng. Stauungen der Schüler in diesen Treppenhäusern kommen zwar selten vor; die Verkehrsabwicklung vollzieht sich flüssig.

In dem viergeschossigen «Schönauschulhaus» bildet die breite offene Pausenhalle eine zweckmäßige Verbindung mit dem rückwärts abstehenden eingeschossigen Bau der Spezialräume. Beim Schulhaus «Johann Peter Hebel» ist diese gedeckte Verbindung wesentlich schmaler und liegt auf der Sonnenseite, so daß hier die Unterrichtsräume nach dieser Seite nur über das schmale Oberlichtband verfügen (Sonderklassen). Nach der andern Seite sind sie normal verglast.

In formaler Hinsicht sind die beiden Schulhäuser gut studiert; sie zeichnen sich durch eine innen und außen ansprechende, aus Raumanlage und Konstruktion konsequent entwickelte klare Architektur aus.

a. r.

1 Johann-Peter-Hebel-Schulhaus, Eingangs- und Südostfront
Ecole à trois étages à Mannheim; façade sud-est
Three-storey school in Mannheim, south-east elevation

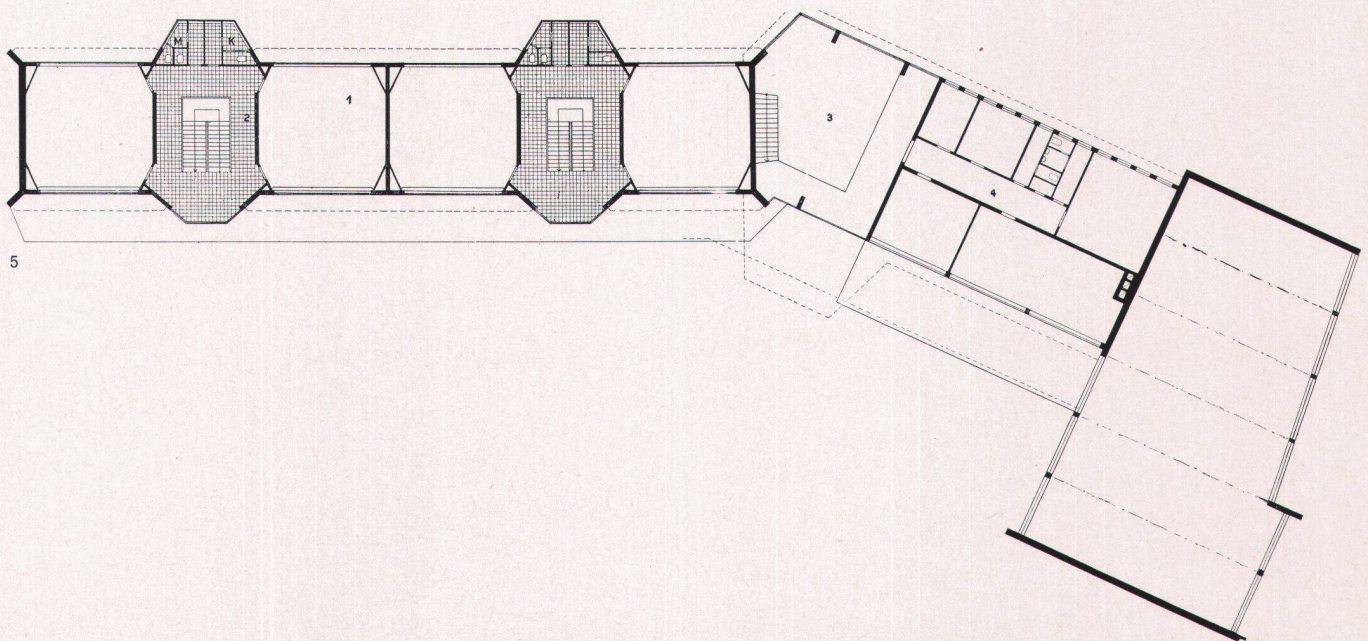
2 Detail offener Verbindungsgang
Préau couvert, détail
Entrance canopy

3 Nordwestfassade, Freilufttheater
Façade nord-ouest, théâtre en plein-air
North-west elevation, open-air theatre

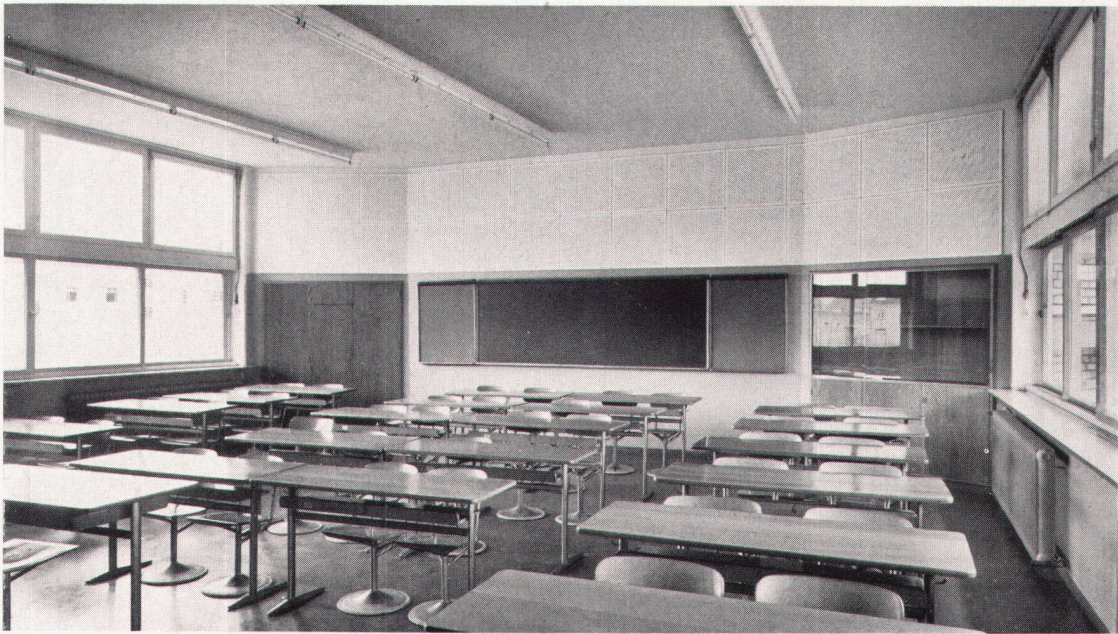
4 Lageplan 1:2000
Plan de situation
Site plan

5 Erstes Obergeschoß 1:2000
Étage
Upper floor

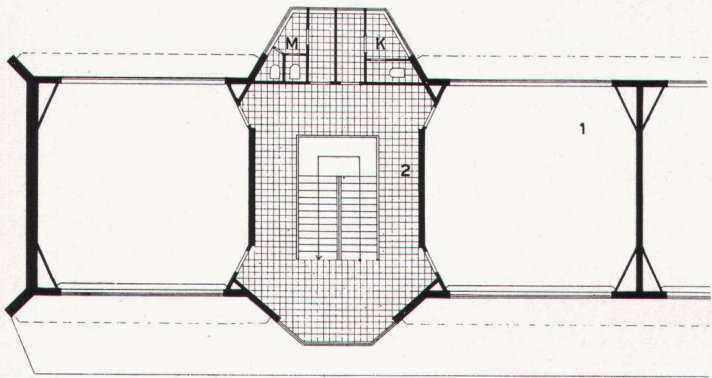
1 Klasse	4 Verwaltung
2 Garderobe, Treppe	5 Turnhalle
3 Halle	



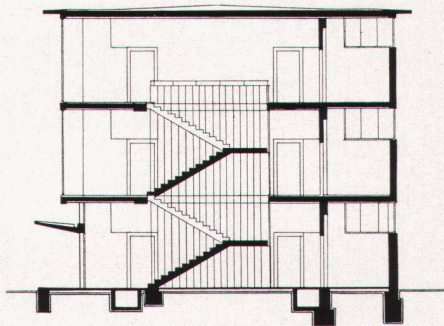
5



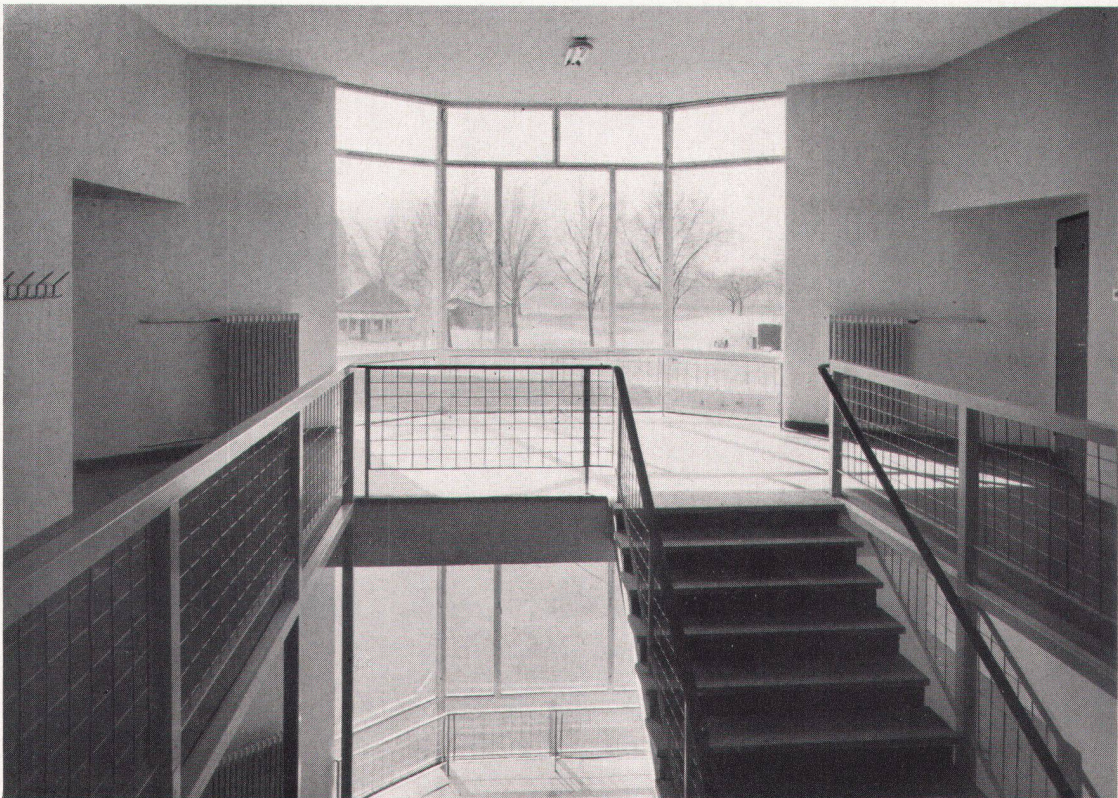
6



7



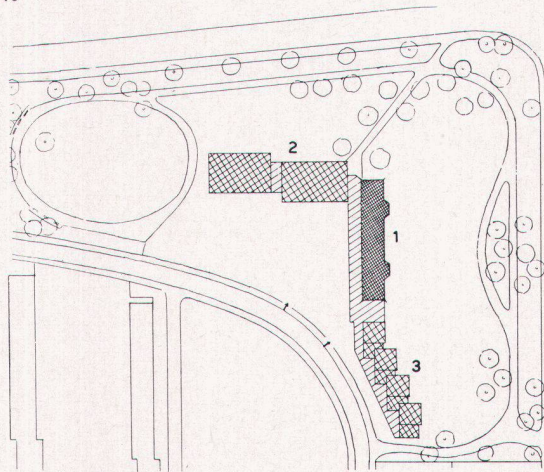
8



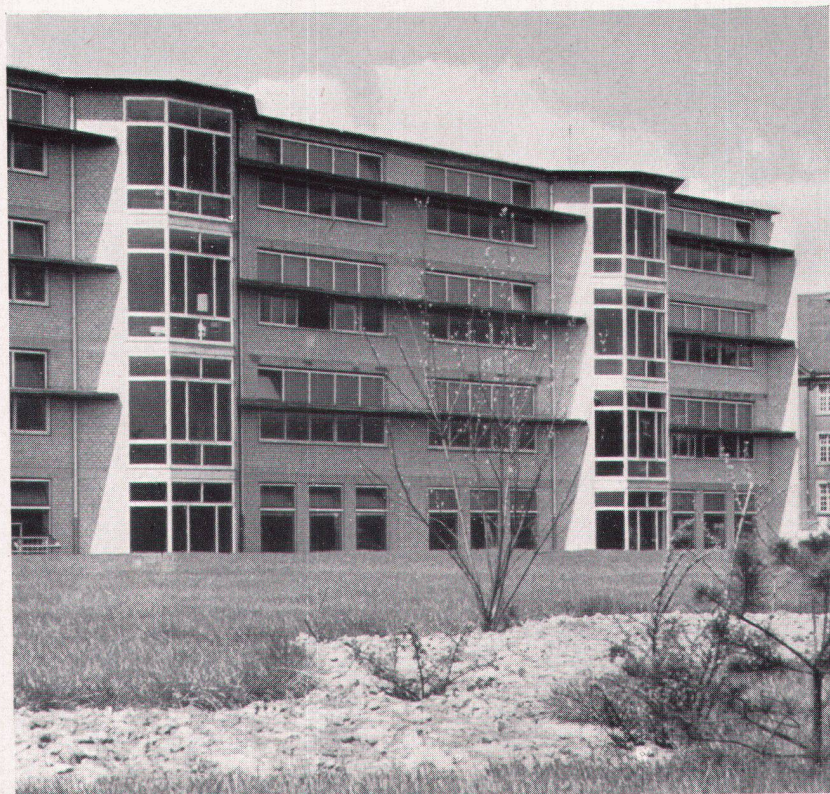
9



10



11



6
Klassenzimmer; auf beiden Seiten gleiche Fensterfläche
Salle de classe; même vitrage des deux côtés
Typical classroom, identical windows on each side

7
Klassenzimmer 1: 300
Salle de classe
Typical classroom

8
Querschnitt 1: 300
Coupe
Cross-section

9
Treppen- und Garderobenhalle
Escalier et vestiaire
Staircase, coat hangers on each floor

10
Schulhaus «Schönau», viergeschossig; Westansicht
L'école «Schönau», bâtiment à 4 étages; vue prise de l'ouest
The 4-storey "Schönau" school from the west

11
Lageplan «Schönau»-Schule 1: 3000
Plan de situation
Site plan

1 Klassentrakt
2 Kleinschule
3 Allgemeine Räume

12
Ostfront «Schönau»-Schule
Façade est
East elevation

Photos: Artur Pfau, Mannheim